

Leuthard: «Grösstes Hindernis sind die Finanzen»

«Die Bahnen haben Zukunft»: Dies sagte Bundespräsidentin Doris Leuthard gestern in ihrer Festrede zum 100-jährigen Bestehen der Berninabahn. Gefeierte wurde just neben dem Kreisviadukt bei Brusio.

Von Christian Buxhofer, Brusio

Ein Lobeslied auf die Jubilarin Bernina und auf die Bahn im Allgemeinen hat gestern Abend Volkswirtschaftsdirektorin Doris Leuthard gesungen. Dank der Pioniere, die vor 100 Jahren viel Mut bewiesen, profitiere heute das ganze Puschlav: «Die Berninalinie sichert der Region Arbeitsplätze, Wohlstand und Lebensqualität.» Die Berninalinie habe sowohl als Touristenbahn als auch als Verbindungsstrecke zwischen Nord und Süd Zukunft. So erstaune es nicht, «dass im Kanton Graubünden weitere Bahnprojekte geprüft werden». Solche Projekte, so die CVP-Bundesrätin, böten «zweifelloso Chancen». Sie freue sich deshalb zu sehen, dass es auch heute nicht an Pioniergeist mangle und dass der Kanton die Machbarkeit solcher Projekte prüfe.

Prioritäten setzen

Ein zukunftsweisendes Projekt entstehe derzeit am Gotthard. Mit dem längsten Eisenbahntunnel der



Bernina-Labyrinth: Die Festgäste erkunden die Installation, welche mitten im Kreisviadukt von Brusio zum Jubiläum der Berninalinie aufgebaut wurde.

(Fotos swiss-image)

Welt erhalte Europa «einen ebenso sicheren wie leistungsfähigen Schienekorridor». Das zeige: Nicht nur die Berninalinie, sondern die Bahnen ganz allgemein hätten Zukunft. Die grösste Herausforderung liege aber in der Finanzierung solcher Projekte: «Wir können nicht alles finanzieren – und auch die Fahrgäste können das nicht.» Deshalb gelte es, Prioritäten zu setzen. Wichtig sei ein enges Zusammenspiel von Wirtschaft und Staat,

und es sei auf «unser bewährtes Nebeneinander von Schiene und Strasse» zu achten.

Kürzere Distanzen

Ins Schwärmen geriet Leuthard, als sie allgemein auf die RhB zu sprechen kam: «Wer einmal mit der roten Bahn unterwegs war, wird sie nie mehr vergessen.» Die Berninalinie nehme im Bahnnetz der RhB eine ganz wichtige Bedeutung ein. Mit dem Bau vor 100 Jahren seien die Puschlaver näher zu Nordbünden gerückt: «Ein Ausflug nach Chur ist inzwischen selbstverständlich geworden und nicht mehr mit Mühsal und Strapazen verbunden.» Mit der Bahn bleibe die Verbindung zur Aussenwelt selbst bei heftigem Schneetreiben erhalten: «Mit ihr haben sich die Distanzen verkürzt – auch in den Köpfen.»

Hochrangige Gäste aus Italien

Dem Festakt in Brusio wohnten gestern Abend zahlreiche hochrangige Gäste aus Graubünden, aus der übrigen Schweiz und aus Italien bei. RhB-Direktor Erwin Rutishauser erinnerte in seinen Grussworten an das grossartige Jubiläum vor sechs Wochen in Tira-

no mit 10 000 begeisterten Zuschauern: «Der Trenino Rosso ist endgültig in Italien angekommen und er bereitet unseren italienischen Freunden viel Freude.» Die Identifikation der Bevölkerung und der politischen Instanzen in Norditalien mit dem Trenino Rosso sei «mehr als nur spürbar». Dies zeigt sich im Übrigen auch an den in den letzten zwei Jahren markant gestiegenen Frequenzen italienischer Gäste.

Kreisviadukt als Bühne

Dass das Jubiläum am Kreisviadukt von Brusio gefeiert werde, sei im Übrigen kein Zufall: «Dieses technische Wunderwerk ist, zusammen mit dem Landwasserviadukt auf der Albulastrasse, das Wahrzeichen der Unesco-Welterbestrecke.» Und für einen langen Abend verwandelte sich sodann der Kreisviadukt in eine Bühne und Kulisse zugleich, sodass die gut 200 Gäste viel zu bestaunen hatten. Mit einem Volksfest heute Samstag und morgen Sonntag in Poschiavo und Brusio sowie auf dem 2253 Meter hohen Ospizio Bernina wird das dreitägige Jubiläumsfest fortgesetzt und abgeschlossen.



Gut gelaunt: Bundespräsidentin Doris Leuthard amüsiert sich über den Auftritt von Flurin Caviezel.